

Hochwasserschutz in Umsetzung

Seit fast 60 Jahren bemüht sich der Wasserverband Salzach Oberpinzgau mit seinen zwölf Anrainergemeinden um den größtmöglichen Schutz von Siedlungen und Gewerbeanlagen.

Pinzgau. Trotz ständiger Investitionen in Hochwasserschutzmaßnahmen kam es in den letzten Jahrzehnten zu einer Häufung großer Hochwässer an der Salzach. Nach den Jahren 2005 und 2014 war der Oberpinzgau im Juli 2021 zum dritten Mal innerhalb von 16 Jahren von einem extremen Hochwasser („HQ 300“) betroffen, wobei im Juli 2021 der gesamte Abschnitt von Wald bis Zell am See flächendeckend überflutet wurde. Die künftige klimatologische Entwicklung scheint eine Verkürzung der Intervalle sogar noch zu begünstigen.

Weitere Hochwasserschutzmaßnahmen im Talboden sind nach Aussage von Experten auf-



18. Juli 2021

BILD: LAND SALZBURG

grund nur sehr eingeschränkt vorhandener Retentionsräume kaum mehr möglich.

Durch die Errichtung von Rückhaltebecken an den Zubringern (Krimmler bis Felber Ache)

kann jedoch eine wesentliche Verbesserung des Hochwasserschutzes im Talboden der oberen Salzach erreicht werden.

Sämtliche geplanten Standorte befinden sich in der Außen- und Kernzone des Nationalparks Hohe Tauern. Daher sind umfangreiche Kartierungen geschützter Arten, Naturverträglichkeitsprüfungen sowie allenfalls Ersatzleistungen erforderlich.

Rechtsträger der geplanten Maßnahmen ist der Wasserverband Salzach Oberpinzgau. Die Landesregierung wird den Wasserverband bei Projektierung und Umsetzung des Projekts mit einem geschätzten Gesamtinvestitionsvolumen von 40 Millionen Euro weiter unterstützen.

Naturkatastrophen erlauben keine Kompromisse – das bedeutet auch, dass ausreichend große Eingriffe in die Natur erfolgen müssen, um den größtmöglichen Schutz des Lebens- und Wirtschaftsraumes erreichen zu können. Dort, wo bereits in den vergangenen Jahren Schutzbauten geschaffen wurden, haben diese bei den jüngsten Unwetterereignissen bereits Wirkung gezeigt. Erstmals können schwerwiegende Hochwässer einigermaßen kontrolliert werden – leider noch nicht im ganzen Pinzgau.

Die beim Unwetter am 17. August schwer getroffenen Mitbürger aus Mittersill/Rettenbach brauchen deshalb jetzt volle Unterstützung in diesem Bereich.